

Gute Vorsätze: Bei erneuerbarer Energie gemeinsam vorwärtsmachen

Mit dem Programm «Klima, Grünraum und Energie 2022-2025» hat der Gemeinderat wichtige Ziele, Massnahmen und deren Kontrolle für den Ausbau erneuerbarer Energie definiert. Sehr gut! Dabei spielen die Solarstromproduktion und erneuerbare Heizungen eine wichtige Rolle. Bei beidem schneidet Küssnacht im schweizweiten Vergleich noch unterdurchschnittlich ab (www.energiereporter.ch). Die Gemeinde, die Liegenschaftsbesitzer und insbesondere die Werke am Zürichsee (WaZ) als Energielieferant müssen gemeinsam vorwärtsmachen. Was wäre zusätzlich möglich?

- Potenzial der Photovoltaik besser ausnutzen

Für die Photovoltaik-Produktion hat Küssnacht ein grosses Potenzial, es wird aber erst rund 5 Prozent der Dachfläche genutzt. Mit dem hohen Strompreis, der attraktiven Vergütung der Rücklieferung und der Förderung durch Bund und Gemeinde sind PV-Anlagen heute wirtschaftlich. Bedauerlich ist, dass die WaZ im Jahr 2022 gemäss Stromkennzeichnung nur 0,2 Prozent Solarstrom an ihre Kunden geliefert haben, womit sie im Kanton Zürich (Durchschnitt 2,4 Prozent) fast das Schlusslicht einnehmen. Wie andere Stromversorger könnten auch die WaZ die Herkunftsnachweise vom lokalen Solarstrom vergüten und damit den Solaranteil der Stromprodukte erhöhen. In einer «Energie Stadt Gold2» wäre natürlich wünschenswert, dass der ganze Strom erneuerbar produziert wird.

Mit neuen intelligenten Stromzählern (Smart Meter) könnten die WaZ zudem einfach neue Solar-Eigenverbrauchsgemeinschaften ermöglichen. Bewohner von Mehrfamilienhäusern könnten dann von günstigerem Solarstrom vom eigenen Dach profitieren. Gleichzeitig würde das Potenzial von Mehrfamilienhäusern



«Es wäre wünschenswert, dass der ganze Strom erneuerbar produziert wird.»

Christian Bohtz, Peter Ritter, Lorenz Meister (v.l.)
Vorstand Bürgerforum

für wirtschaftliche PV-Anlagen genutzt. Bei den Gemeindeliegenschaften sollten – wo immer möglich – zügig Solar-Anlagen umgesetzt werden. Für 2024 ist ja eine grosse Anlage auf dem Schulhaus Zentrum budgetiert. Wenn die Gemeinde selber nicht schnell genug vorwärtskommt, könnten weitere Dächer den WaZ oder Solargenossenschaften für die Realisierung von PV-Anlagen vermietet und Beteiligungsmodelle für alle Einwohner umgesetzt werden. Zum Glück gibt es in Küssnacht ja zwei namhafte Installationsfirmen für Solaranlagen.

- Umstieg auf klimafreundliche Heizungen beschleunigen

Bei den Heizungen nimmt der Ölverbrauch rasch ab, jedoch ist der Absatz von Erdgas in der Gemeinde immer noch über 75 GWh/Jahr und geht bis 2022 kaum zurück. Das kantonale Energiegesetz verlangt, dass Öl- und Gasheizungen am Ende ihrer Lebensdauer normalerweise durch klimafreundliche Heizungen er-

setzt werden. Als klimafreundliche Heizungen kommen Wärmepumpen, Holzheizungen oder auch Fernwärme in Betracht.

Nach der geplanten Publikation vom revidierten Energieplan im Januar 2024 sollten allfällige Ausbaupläne für neue Wärmenetze kommuniziert werden: Damit haben Liegenschaftsbesitzer in diesen Gebieten Planungssicherheit und müssten nicht jeder für sich eine eigene Heizlösung umsetzen. Wenn notwendig, können als Übergangslösung auch Gasheizungen bewilligt werden. Sind einmal viele Einzellösungen gebaut, sind Wärmenetze finanziell nur schwer realisierbar. Durch den Betrieb von zusätzlichen Wärmenetzen könnten unsere Werke das abnehmende Gasgeschäft teilweise kompensieren.

Die Investition der Gemeinde von 2,9 Millionen Franken in eine neue Wärmepumpe für den Ausbau vom Fernwärmenetz ARA ist zu begrüssen. In Bereichen, wo Fernwärme nicht möglich ist, könnte die Gemeinde Küssnacht als Ausgleich während einiger Jahre Wärmepumpen und Dämmung fördern, um auch dort den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme zu beschleunigen. Wäre es möglich, den kantonale ausbezahlen Förderbeitrag aufzustocken, wie dies andere Gemeinden machen?

2023 wurden in Küssnacht die Weichen für das Gesundheitsnetz Küssnacht gestellt. Auch 2024 wird es für neue Themen gemeinsame Lösungen brauchen. Wir alle müssen uns engagieren, wenn wir das ehrgeizige Ziel von Netto-Null bis 2040 erreichen wollen.

Wir wünschen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und en guete Rutsch!

Für den Vorstand vom Bürgerforum
Küssnacht, Christian Bohtz, Lorenz Meister
und Peter Ritter